

# Klares Bekenntnis zum Standort Kaisten

NFZ 20.9.16

## 120 Millionen Franken für eine Verdoppelung der Kapazitäten

In feierlichem Rahmen würdigte Syngenta Kaisten den erfolgreichen Abschluss eines namhaften Kapazitätsausbaus.

Dieter Deiss

KAISTEN. Vor rund zehn Jahren habe man im Werk Kaisten die Kapazitätsgrenzen erreicht, führte Roland Hofer, Standortleiter von Syngenta Kaisten, bei der Begrüssung der rund 120-köpfigen Gästeschar aus. Nebst der Führungsriege von Syngenta waren namentlich die örtlichen Behörden sowie die am Ausbau beteiligten Firmen geladen.

Mit Stolz wies Hofer darauf hin, dass der Betrieb Kaisten von allen Syngenta Standorten den höchsten Pro-Kopf-Ausstoss aufweise. Das Werk Kaisten zähle mittlerweile zu den branchenweit führenden Produktionsstätten für einen wichtigen Pflanzenschutzwirkstoff. Mit dem Ausbau könne der rasch steigenden Nachfrage für ein Pflanzenschutzmittel Rechnung getragen werden, das vorwiegend beim Anbau von Mais und Soja angewandt wird. Erfreut zeigte sich der Standortleiter insbesondere darüber, dass während der gesamten Bauzeit auf keiner einzigen der diversen Baustellen ein Unfall mit Personenschaden habe registriert werden müssen.

Den detaillierten Projektverlauf stellte Projektleiter Wolfgang Häner, vom verantwortlichen Ingenieurbüro 4E Engineering, vor. In einer ersten



BASF-Standortchef Kristian Hall (links) überbrachte seinem Kollegen Roland Hofer ein Modell des von beiden Firmen benützten Wasserturms.

Foto: Dieter Deiss

Runde habe man die Kapazitäten erweitert von 600 auf 900 Wochentonnen. Heute liege der Ausstoss bei 1200 Wochentonnen. «Wer mehr produziert, muss auch mehr verladen können», führte der Projektleiter weiter aus, weshalb auch der Bahnverlad erweitert wurde. Ein wichtiger Faktor sei zudem die Verbesserung der Ener-

gieeffizienz gewesen, meinte Häner, der nebenbei noch anfügte, dass das Werk Kaisten in der Schweiz der grösste Wasserstoffproduzent sei, diesen dann freilich auch gleich selber verbrauche. Syngenta Projektmanager Meinrad Vogel lobte den «Teamspirit» während der gesamten Bauphase. Der Fokus habe stets auf der

raschen Kapazitätserhöhung gelegen. Erschwerend sei hinzugekommen, dass dies unter laufendem Betrieb habe umgesetzt werden müssen.

### Lob von den höchsten Chefs

Mark Peacock, Head of Global Operations bei Syngenta, dankte für die grossartige Arbeit und das hervorra-

gende Teamwork. «Kaisten ist für uns extrem wichtig. Die Technik hier ist hoch entwickelt, zudem gibt es viel Know-how», führte er wörtlich aus. Christoph Mäder, Chef von Syngenta Schweiz, ergänzte: «Wir haben hier 120 Millionen Franken investiert. Dies zeigt, zusammen mit der Schaffung von 20 zusätzlichen Arbeitsplätzen, dass der Standort Kaisten für uns wichtig ist. Das Unternehmen ist auf gute Rahmenbedingungen angewiesen. Im Aargau finden wir diese», sprach Mäder. Der Ressourceneffizienz werde weltweit grosses Gewicht beigemessen. Diesen Anforderungen entspreche man in Kaisten mit massiven Energieeinsparungen, schloss der Schweiz-Chef.

Im Namen der Gemeinde Kaisten bedankte sich Gemeindeammann Franziska Winter für das Bekenntnis zum Standort Kaisten. Die am gleichen Standort angesiedelten BASF und Syngenta sind für die Gemeinde Kaisten wichtige Arbeitgeber. Deshalb sei man sehr erfreut gewesen, als das Baugesuch für die jetzt fertig gestellte Kapazitätserweiterung auf dem Gemeinderatstisch gelegen habe. «Kaisten ist ein Dorf, wo man nicht nur arbeiten, sondern auch gut wohnen kann», machte sie dann abschliessend noch etwas Werbung für ihre Gemeinde. Kristian Hall, Werkleiter von der benachbarten BASF, überreichte seinem Kollegen von der Syngenta eine Nachbildung des Wasserturms vom Werkstandort: «Wasser ist für uns immer wichtig!» meinte er zu seinem Kollegen Roland Hofer.